

VW will fast 12 000 Stellen streichen

Beim Volkswagenkonzern steht eine massive Stellenverminderung bevor. Bis Ende 1990 sollen rund 12 000 Arbeitsplätze abgebaut werden. Nach den Planungen des Vorstands soll die Zahl der Beschäftigten, die nicht direkt mit der Produktion befaßt sind, in den nächsten vier Jahren um 16 Prozent gesenkt werden. Derzeit arbeiten in diesen Sektoren, zu denen die Forschung und Entwicklung, der Einkauf, der Vertrieb und die Verwaltung zählen, rund 60 000 Menschen. Der größte Teil der Stellen, die wegfallen, soll bereits bis Ende nächsten Jahres gestrichen werden. Damit sind in diesem und im kommenden Jahr bei VW allein im indirekten Bereich rund 9600 Arbeitsplätze gefährdet. Zudem soll die Zahl der direkt in der Produktion Beschäftigten bis Ende 1990 um rund 2000 gesenkt werden.



Bordküche bei Aeroflot

Neue Küche für Aeroflot

Die Passagiere der sowjetischen Fluggesellschaft Aeroflot sollen besser verpflegt werden. Aeroflot hat zusammen mit der US-Firma Marriott, dem größten Flugverpflegungsunternehmen der USA, eine Catering-Firma gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen wird auf dem Moskauer Flughafen Scheremetjevo eine Großküche betrei-

ben, die pro Tag mindestens 10 000 Mahlzeiten zubereitet. Marriott erwartet für sich einen jährlichen Umsatz von 15 bis 20 Millionen Dollar. Aeroflot hofft, mit dem besseren Essen mehr internationales Publikum in seine Jets zu locken. Gegenwärtig fliegen Besucher aus dem Westen vorzugsweise mit europäischen oder amerikanischen Fluggesellschaften in die Sowjet-Union – nicht zuletzt des Service wegen.



Spielhalle

Spielautomaten in Lotto-Läden

Die landeseigene Niedersächsische Zahlenlotto GmbH will vom wachsenden Markt der Gewinnspiel-Automaten in Gaststätten und Spielhallen profitieren. In einer Studie der Gesellschaft wird vorgeschlagen, die Spielgeräte unter Aufsicht der Lotto-Firma zu stellen. Automatenbetreiber müßten dann beim Zahlenlotto eine Konzession beantragen und die Spielerträge an die Gesellschaft abführen. Geprüft wird auch die Einführung eines eigenen Netzes von Gewinnspiel-Automaten in den

Lotto-Annahmestellen. Die niedersächsischen Lotto-Manager hoffen, den privaten Automatenbetreibern durch Gewinnausschüttungen von bis zu 100 000 Mark Spielkundschaft abnehmen zu können.

Opec-Hilfe für Deutsche Bank

Die Deutsche Bank schuldet der Opec Dank. Durch das Herauftreiben des Ölpreises in den vergangenen Monaten hat das Petro-Kartell die Rettungsaktion des größten deutschen Kreditinstituts beim Duisburger Handelskonzern Klöckner & Co. stark verbilligt. Klöckner war im vergangenen Oktober von der Deutschen Bank übernommen worden, weil das Handelshaus bei Abwicklung aller seiner Öl-Termingeschäfte zum damals sehr niedrigen Marktpreis einen ruinösen Verlust von rund 700 Millionen Mark erlitten hatte. Die Banker brachten genügend Geld und gute Nerven mit, um beim Verkauf der Terminkontrakte auf bessere Zeiten warten zu können. Und die kamen tatsächlich: Nach einer Opec-Konferenz im November zog der Ölpreis so stark an, daß etliche Klöckner-Kontrakte, die noch eine Laufzeit von mehreren Monaten hatten, statt des zunächst erwarteten Verlusts Gewinn einbrachten.



WC-Reiniger

Boom bei WC-Reinigern

Die Verbraucher sind offensichtlich noch nicht so umweltbewußt, wie ihre Antworten bei verschiedenen Umfragen glauben machen. Seit langem ist bekannt, daß die aggressiven Reinigungschemikalien für Rohrleitungen und Toiletten das Grundwasser und die Flüsse belasten. Doch während die Hausfrauen bei Waschmitteln schnell auf die phosphatfreien und damit ökologisch verträglicheren Sorten umschwenkten, blieben die chemischen Keulen für die Toiletten keineswegs in den Regalen der Supermärkte liegen. Im Gegenteil: „Rohr- und WC-Reiniger, die bevorzugtes Angriffsziel von Umweltschützern waren“, freut sich der Verband der Chemischen Industrie in seinem neuesten Bericht, „weisen mit zehn Prozent eine über dem Durchschnitt liegende Produktionszunahme aus.“